

[Die] Furrer (Visp)

I

Im 14. und 15. Jahrhundert erscheint eine andere Familie Furrer, die sich meistens nach einem in der Gemeinde Zeneggen gelegenen Ort Furen nennt. Diese Familie ist auch seit alter Zeit in Staldenried bekannt, wo sie oft unter ihren früheren Namen unter der, an der, auf der Furen genannt wird; sie gab mehrere Zweige nach Stalden, Grächen, Eisten Eisten und so weiter ab, wo sie fortan Furer oder Furrer hiess. Eine Familie Furrer, aus Zermatt, liess sich zwischen 1455 und 1525 in St. Martin im Eringertal nieder und zog später nach Sitten. Johann *auf der Furen* wurde 1489 Bürger von Visp. Peter, von Visp, studierte in Freiburg im Breisgau, wurde 1618 Domherr von Sitten, 1620 Pfarrer von Raron, 1623 von Visp, 1624 Domdekan von Valeria und 1629 Generalvikar; 1630 von den Patrioten verbannt, starb er als Kapuziner. Philemon, geboren 1926, Grossrat (1969-1981), Gemeinderat und Präsident von Staldenried.

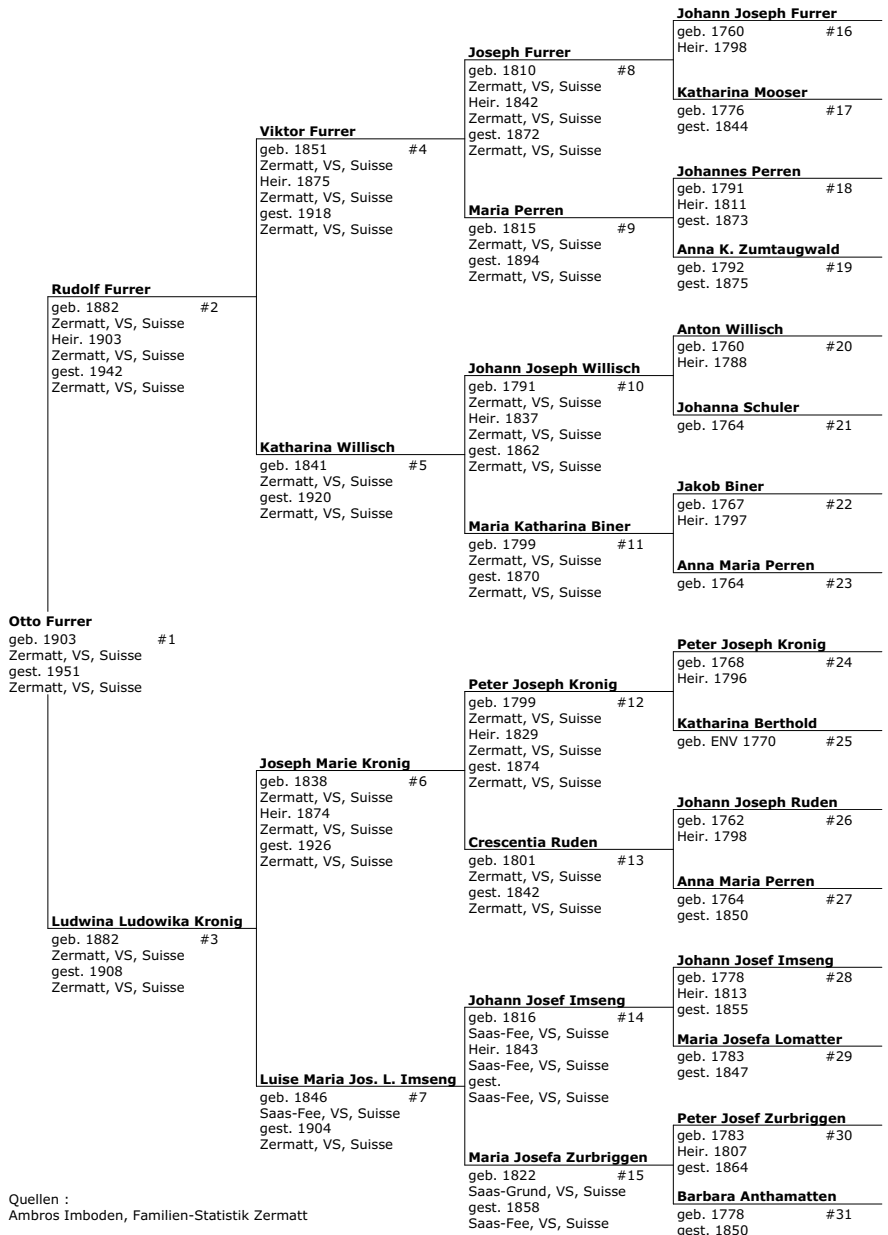


Otto Furrer

Geboren am 19. Oktober 1903 in Zermatt; tödlich 26. Juli 1951 verunglückt am Südwestgrat des Matterhorns (Seilriss am Pic Tyndall); gebürtig von Zermatt. Sohn des Rudolf, Bergführers und Hüttenwarts, und der Ludowika geborene Kronig. Heiratet Ida Gentinetta. 1925 Bergführerpatent. 1928 Bronzemedaille im Militärpatrouillenlauf an den olympischen Spielen in Sankt Moritz. 1931, 1932 und 1934 Arlberg-Kandahar-Sieger in Slalom, Abfahrt und Kombination. 1932 Sieger in Kombination (2. in Slalom, 3. in Abfahrt) an der Weltmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo (Südtirol). 1933: Bronzemedaille an der Weltmeisterschaft des Internationalen Skiverbands (FIS) in Innsbruck. Mitbegründer des Winterkurortes Zermatt. 1935: Gründer der Skischule Zermatt und deren Leiter bis 1951. Mitglied der technischen Kommission des schweizerischen Skischulverbandes. Pionier von Skitouren im Hochgebirge. ❁

Quelle: *Walliser Wappenbuch* und e-HLS, *Historisches Lexikon der Schweiz*

Abstammung des Otto Furrer (1903-1951)



Quellen :
Ambros Imboden, Familien-Statistik Zermatt